Anlässlich eines Artikels des Chefredakteurs der *Welt* mit der Aussage, „Wer Frieden will, muss Russland weh tun“, kommentiert **Marcus Klöckner** hier den Zustand der Presse und ihren Einfluss auf Kriege. Diese Aussage sei falsch. Wer Frieden wolle, müsse vielmehr die Presse austauschen. So sei es richtig. Denn weite Teile der Medien seien Komplizen einer Politik, die Gefallen am Krieg gefunden habe. Viele Medien seien selbst zur Kriegstreiberpartei geworden. Sie würden ein manipulatives, propagandistisches Bild der Verhältnisse zeichnen, immer wieder Kriegstreiber zu Wort kommen lassen und Friedensstimmen ausschließen. Julian Assange habe einmal gesagt: „Fast jeder Krieg, der in den letzten 50 Jahren begonnen hat, war das Ergebnis von Medienlügen“. Recht habe er.

Abgedruckte Leserbriefe geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen aus redaktionellen Gründen bleiben vorbehalten.

Wir danken für die interessanten Zuschriften, die wir dazu bekommen haben. Die nun folgende Leserbrief-Auswahl hat **Christian Reimann** für Sie zusammengestellt.

---

1. Leserbrief

Sehr geehrter Herr Klöckner!

Das habe ich schon gemacht, vor mindestens 6 Jahren. Damals war noch nicht die Rede von Krieg und Frieden, aber von Verbrechen. Vielleicht braucht man einen besonderen Blick auf das, was sich vor aller Augen abspielt. Und man muss nicht nur die Widersprüchlichkeit in den Aktionen und in der Darstellung in den Medien erkennen, sondern auch dementsprechend agieren. Dafür braucht man heutzutage nicht einmal einen besonderen Verstand. Alles liegt klar auf der Hand. Leider gibt es noch immer viel zu viele, die der Deutungshoheit in den Medien und auch jener der Regierenden vertrauen. Wer heute (noch immer) jenen glaubt, die die gwünschten Narrative bedienen, ist selber schuld. Bei der Frage nach Krieg und Frieden wird das aber existentiell. Und das verstehen noch immer zu wenig Menschen. Es ist eigentlich zum Verzweifeln. Gerade deswegen sind aber Beiträge wie jener von Ihnen sehr wichtig. Auch wenn sie manchmal wie der Kampf gegen Windmühlen erscheinen.

R. Winkler

---

2. Leserbrief

So verständlich der Wunsch nach einem Austausch der Presse, die sich aus Opportunismus oder Feigheit mit politischer und militärischer Macht gemein macht, so falsch ist er. Nein, nicht die Presse gehört ausgetauscht. Diese funktioniert ja in weiten Teilen nach dem Motto, nicht in die Hand zu beissen, die einen füttert. Dieses „Dilemma“ betrifft ja nicht nur Medienschaffende. Heißt also, es braucht einen Systemwandel, der politische wie wirtschaftliche Machtkonzentration verhindert und somit freie Presse ermöglicht.

Friedensbewegte Grüße
Ute plass

---

3. Leserbrief

Lieber Herr Klöckner,

wieder einmal vielen Dank für die deutlichen Aussagen zum Thema.

(…) Geschichtsunterricht dürften Journalisten, die so etwas äußern, kaum genossen haben.

Wenn man denn noch wüsste, wohin, wäre es wahrscheinlich höchste Zeit, dieses Irrenhaus BRD/Europa zu verlassen. Für mich ist es altersmäßig kaum noch möglich, jüngeren Menschen möchte ich es fast empfehlen.

Herzliche Grüße
D.S.

---

4. Leserbrief

Ein sehr richtiger und wichtiger Artikel von Marcus Klöckner! Aber was folgt daraus?

Alle Medien in Deutschland gehören fünf elitären Familien, egal wie die Konstrukte

im einzelnen aufgesetzt sind. Diese elitären Personen vertreten dieses primitive kriegtreiberische Weltbild, um ihre persönlichen Vorteile und gesellschaftlichen Privilegien daraus zu erhalten und zu schützen. Chefredakteure, so gut gebildet sie sein mögen und all dies daher zu durchschauen vermögen, schreiben nie die Wahrheit, sondern nur dass, was ihren Job und ihr Einkommen erhält. Über ihr Medieneigentum betreiben damit elitäre Privatpersonen ein Broadcasting ihrer persönlichen Meinung und Einstellung und erwecken bei vielen leichtgläubigen und politisch weniger gebildeten Lesern damit den Eindruck, dass dies auch die Wahrheit ist. Denn wenn eine Lüge über alle Medien gleich berichtet wird, erscheint sie beim Leser als wahr, weil er naiverweise davon ausgeht, dass die Medien eigenständige Entitäten sind, was nicht der Fall ist. Daher kann auch keine Presse je die „vierte Macht“ im Staat spielen. Ihr „politischer Korrekturauftrag“ endet immer dort, wo die Ideologie privater, elitärer Familien beginnt, die auch untereinander gesellschaftlich eng verbunden sind – deutschlandweit, europaweit und global. Sie gehören prestigeträchtigen Clubs, wie den Bilderbergern, Thinktanks des Deep State, der Atlantic Bridge an oder schicken ihre „Schützlinge“ ins Endowment for Democracy, CFR-nahe und Soros-nahe Organisationen zur Ausbildung. Über diesen kleinen und gemeinsamen „Body“ hebelt sich auch grundsätzlich jede Form von Wettbewerb im Informationsraum von selbst aus. Eine in diesem Sinne definierte „freie Presse“ ist nicht frei, kann nie frei sein und gibt es daher auch nicht! Die konstruierte mediale Vielfalt ist nur ein Schein.

Wie kann man das ändern? Entweder die Leser durchschauen dies, wenden sich von diesen elitär-ideologisierten und beeinflussten Medien in Massen ab und treiben sie damit in die Insolvenz. Oder der Rechtsstaat bezahlt mit Steuergeld im Auftrag der Bürger eine absolut freie öffentliche Presse, in der sich die angestellten Journalisten dem permanenten Wettbewerb des internationalen investigativen Journalismus stellen müssen. Das ist dann der Wettbewerb. Wer falsche Informationen verbreitet, wird dort sofort durch echte Fakten entlarvt und verliert seinen Job. Der Staat selbst hat dabei keine politische Kontrollfunktion, sondern stellt nur die Unabhängigkeit der Plattform gesetzlich geschützt und finanziert bereit. Damit entsteht der heute fehlende Wettbewerb im Informationsraum selbst. Zusätzlich werden private Medien damit auch in den Wettbewerb um korrekte Daten und Informationen gezwungen oder sie verlieren ihren Markt und ihre Leser. Das wäre auch eine neues Modell für die öffentlich-rechtlichen Medien.

Deutschland hat weltweit die höchsten Steuern und Abgaben, nimmt damit gigantische Steuerbeträge ein und ist immer klamm bei den Ausgaben, seit

Jahrzehnten! Das kann nur bedeuten, dass das Steuergeld in Geldwaschanlagen wie Kriegen in Korruption verschwindet, wobei unsere Politik und Regierung durch Kickbacks mitverdient. Deutschland hat eine massive politisch-wirtschaftliche Korruption! Nur so ist der gigantische Steuergeldabluss zu verstehen. Für hart investigative, staatlich und gesetzlich Modelle ist also genug Geld vorhanden.

Von unserem Leser R.O.

---

5. Leserbrief

Gute Tag Herr Marcus Klöckner,

Bravo, da kommt Freude auf zu lesen was Sie schreiben!

Diese Überschrift wünsche ich mir in den auflagenstärksten Zeitungen im Land, damit die Leute lesen können, wer sie in den letzen 20 Jahren belogen hat.

CDU/CSU, SPD, die Grünen der grün versippte Journalismus, die Lobhudelei der Kriegstreiber, die Freude über die Sprengung von Nordstraem, ja auch die Freude über den Niedergang der deutschen Wirtschaft.

Wir schaffen das war schon eine Lüge! (…)

Dazu die Verblodung durch tägliche Krimis, Ratespiele, Serien, die blöden Ärzte, die schwarzen Rosen, die doofen Polizisten, und und und.

Im stillen wünscht man sich einen „G“ her, einen mit der Kettensäge, der den ganzen Stall ausmistet, wie Elon Musk das mit den US Administrationen gemacht hat. All die genannten und die in den 16 Ländern sitzenden, und in den Parlamenten, auch die von der EU, ab in die Produktion. Frauen und Männer die Macher sind und keine Maulhelden in die Regierung und die Chefsessel. Allein beim schreiben kommt Freude auf, doch die 100.000 Juristen die niemand kennt und die bezahlten NGOs werde dafür sorgen, das alles so bleibt wie es ist.

Deshalb weitermachen, notfalls hilft ja Putin, sie alle vor Gericht zu stellen, die Deutschland, das Land der Dichter und Denker, haben verkommen lassen.

Mit freundlichem Gruß

Manfred Klimmeck

---

6. Leserbrief

Sehr geehrtes Team der NachDenkSeiten,

sehr geehrter Marcus Klöckner,

zunächst mal vielen Dank für Ihren wahren und mahnenden Worte, aber ich neige zu der Annahme, daß es mit dem Austausch der Presse zur Wahrung des Friedens nicht annähernd getan wäre.

Ich bin eher der Ansicht, daß wir – nicht nur hier in Deutschland und in Europa – mehr oder weniger in der Mausefalle sitzen.

Dabei erlaube ich mir in diesem Zusammenhang auch kurz auf den Artikel von Frau S. Dagdelen

„Hochrüstungshaushalt und NATO-Austritt“ vom gleichen Tag einzugehen.

Grundsätzlich stimme ich Ihnen als auch Frau S. Dagdelen zu, gleichwohl bin ich der Ansicht, daß Ihrer beide Ausführungen insgesamt etwas zu kurz greifen.

Im einzelnen:

Sie, Marcus Klöckner, stellen Ihrem Artikel ein Zitat von J. Assange voran, dem man unumwunden zustimmen muß.

Aber, wer sind denn „die Medien“ bzw. wer steckt dahinter ? Wer veranlaßt, was wir zu hören bekommen, was uns als Nachrichten verkauft wird ?

Die Antwort darauf ist m.E. nach etwas Recherche ziemlich ernüchternd – ein paar wenige Unternehmen, fluten uns mit „Nachrichten“, treffender gesagt mit dem was wir für Nachrichten halten sollen.

Ich darf insoweit höflich auf dieses Video hinweisen (ab 20:45; 25:45)

Und wenn man sich mal die Liste der größten Rüstungsunternehmen anschaut

und weiter recherchiert, wer die größten Anteilseigner daran sind, dann stößt man bei den größten drei

- Lockheed Martin (Platz 1)
- Raytheon Technologies (Platz 2)
- Northrop Grumman (Platz 3)

auf ein und dieselben shareholder : State Street Corp., BlackRock und Vanguard

marketscreener.com/kurs/aktie/LOCKHEED-MARTIN-CORPORATI-13406/unternehmen/
www.finanzen.net/unternehmensprofil/raytheon_technologies
de.investing.com/equities/northrop-grumman-ownership

Keiner der Vorgenannten hat auch nur das geringste Interesse daran, den Krieg in der Ukraine zu beenden.

Ich bin auch unbedingt der Ansicht von S. Dagdelen, daß für uns hier ein NATO-Austritt das Beste wäre, aber wir dürften ja gar nicht austreten, selbst wenn eine deutsche Regierung das wollte.

Wir sind ein besetztes Land und haben nicht mal einen Friedensvertrag, von daher halte ich das Ansinnen von Frau S. Dagdelen für einen neutralen Status Deutschlands für reines Wunschdenken.

Es mag sein, daß der ein oder andere all dies für Schwarzseherei hält, ich bin jedoch der Ansicht, daß wir in der sprichwörtlichen Mausefalle sitzen.

Egal was auch immer wir wählen und egal welche Regierung wir zukünftig haben, wir werden weiterhin nachrichtlich mit dem versorgt, was wir zu hören bekommen sollen und wir werden auch zukünftig bloße Vasallen der USA sein.

Mit freundlichen Grüßen
Patrick Meiser

7. Leserbrief

Hallo,

(…) wer diese Medien und Politiker unterstützt, wählt oder finanziert, leistet Beihilfe zur Abschaffung des Rechtsstaats und der Wiedereinführung des Faschismus.

Grüße
T. Rath

Anmerkung zur Korrespondenz mit den NachDenkSeiten

Die NachDenkSeiten freuen sich über Ihre Zuschriften, am besten in einer angemessenen Länge und mit einem eindeutigen Betreff.

Es gibt die folgenden E-Mail-Adressen:

- leserbriefe(at)nachdenkseiten.de für Kommentare zum Inhalt von Beiträgen.
- hinweise(at)nachdenkseiten.de wenn Sie Links zu Beiträgen in anderen Medien haben.
- videohinweise(at)nachdenkseiten.de für die Verlinkung von interessanten Videos.
- redaktion(at)nachdenkseiten.de für Organisatorisches und Fragen an die Redaktion.

Weitere Details zu diesem Thema finden Sie in unserer „Gebrauchsanleitung“.